



Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 273

VERBUND | SÜDOSTSCHWEIZ

FREITAG

Neu vier Jahre Haft



Heute wird in Triesen ein Ferrari Testarossa öffentlich versteigert. Sein bisheriger Besitzer war wegen Veruntreuung von 6,9 Millionen Franken zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt worden. Laut Volksblatt-Recherchen hat das Obergericht das Strafmass inzwischen auf vier Jahre erhöht.

Seite 3

Die Kunst des Weglassens

KULTUR: Unter Berücksichtigung von Raum, Ort und Zeit steht Franz Gassners Ausstellung in der Galerie Stephanie Hollenstein in Lustenau unter dem Motto «Sinnzeichen». Der Vorarlberger Künstler Franz Gassner zeigt damit seine «Kunst des Weglassens», wie Evi Klemm in ihrer Ver-nissage-Rede sagte. Seite 10

Sicherheit oder Überwachung?



ONLINE: Als Konsequenz der Terroranschläge auf das World Trade Center in New York vom 11. September 2001 sind direkt und indirekt einige Massnahmen spürbar, welche sich mit Sicherheit, Überwachung und Datenschutz befassen.

Seite 21

Juventus deklassierte Bayer



FUSSBALL: Juventus Turin war für Bayer Leverkusen eine Nummer zu gross. Der italienische Rekordmeister deklassierte den Bundesliga-Leader mit 4:0. Seite 17

Unaxis führt Kurzarbeit ein

Ab Januar 2002 in Balzers und Trübbach

Die nächste Hiobsbotschaft für die Mitarbeiter der Unaxis Balzers AG: Das IT-Unternehmen führt per Januar 2002 die Kurzarbeit ein. Erst vor zwei Monaten war ein Stellenabbau angekündigt worden.

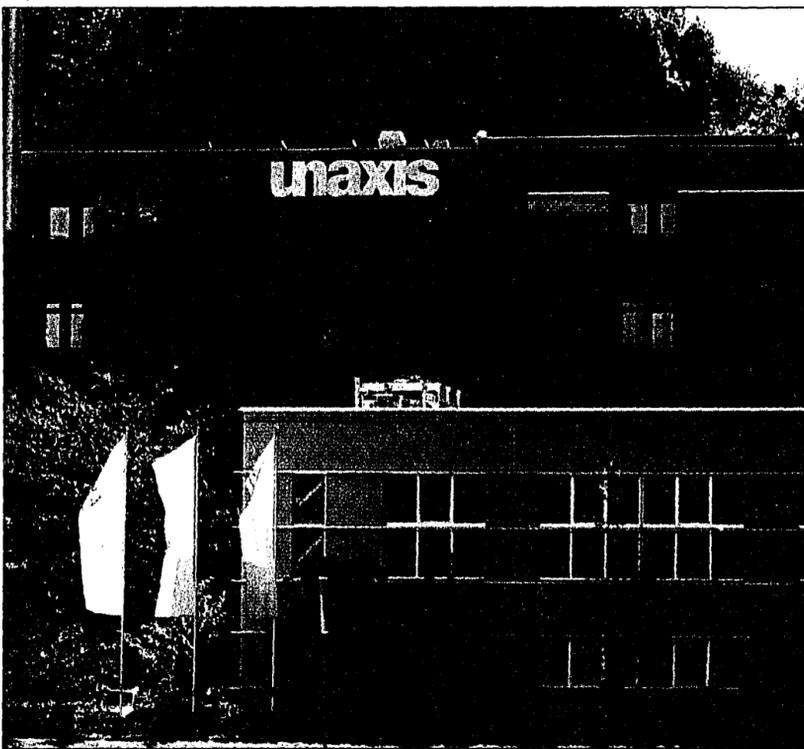
Wolfgang Zechner

Als Grund für die Massnahme gab das Unternehmen gestern Abend in einer Presseaus-sendung «die derzeitige Nachfrageschwäche in der Informations-Technologie» an. Erst Anfang Oktober hatte die Unaxis Balzers AG den Abbau von 170 Arbeitsplätzen bekannt gegeben. Bis zu 90 Entlassungen waren damals angekündigt

worden. In der gestrigen Presseaus-sendung bestätigt die Unaxis auch, dass die Kurzarbeit «in Zusammenhang mit der am 2. Oktober 2001 angekündigten Anpassung der Strukturen und Kapazitäten steht».

Bei Unaxis in Balzers und Trübbach waren vor den Entlassungen 1600 Personen beschäftigt. Wie viele von der Kurzarbeit betroffen sind oder wie lange die Kurzarbeit andauern soll, konnte gestern nicht eruiert werden. Bei Unaxis war niemand für weiterführende Auskünfte erreichbar.

Nach einer starken Phase des Wachstums erlebt die Unaxis jetzt die Kehrseite der Konjunktur-Medaille. So konnte der Halbleiterproduzent in den «fetten Jahren» zuvor rund 650 Mitarbeiter zusätzlich einstellen.



Ein weiterer Schlag für die Unaxis Balzers AG: Der Halbleiterproduzent führt ab Januar 2002 in den Werken Balzers und Trübbach Kurzarbeit ein. (Bild: Brigitt Risch)

Verfassungsinitiative auf der Überholspur

Die Initiative «Verkehrspolitik mit Zukunft» kommt zu Stande

Bis zum 7. Dezember muss das Initiativkomitee «Verkehrspolitik mit Zukunft» 1500 geprüfte Unterschriften offiziell abgeben. Laut Mitinitiant Egon Matt fehlen nur noch wenig Unterschriften. Die Initiative zielt auf eine Änderung des Artikels 20 in der Verfassung ab. Dieser soll zu Gunsten einer nachhaltigen Verkehrspolitik ergänzt werden.

Doris Meier

Noch können sich Egon Matt, Martin Batliner, Dorothee Latenser, Helmut Müssner, Adolf Ritter, Georg Schierscher und Peter Sprenger nicht ganz

zurücklehnen. Nach Schätzungen von Egon Matt fehlen für die Initiative noch knapp 100 Unterschriften. Egon Matt ist aber sehr zuversichtlich, dass diese über das Wochenende noch gesammelt werden können.

Dies ist nicht so schwierig, denn die meisten Leute reagieren laut dem ehemaligen FL-Abgeordneten positiv auf das Begehren des Komitees. «Die meisten Menschen hier im Land wollen einfach, dass in Sachen Verkehrspolitik etwas getan wird». Nur wenige Bürgerinnen und Bürger hätten sich ablehnend verhalten. Deswegen geht Egon Matt davon aus, dass die 1500 Unterschriften fristgerecht den Gemeinden zur Prü-

fung eingereicht und dann spätestens am 7. Dezember dem Landtagspräsidenten übergeben werden können.

Volksabstimmung wahrscheinlich

Die Verfassungsinitiative kommt dann entweder schon im Dezember oder erst nach der Winterpause im Frühjahr in den Landtag. Dort muss sie in zwei aufeinander folgenden Sitzungen mit mindestens 19 der 25 Stimmen gutgeheissen werden. Ansonsten gibt es eine Volksabstimmung. Egon Matt geht aber davon aus, dass es auch bei einem positiven Entscheid des Landtages eine Volksabstimmung geben wird.

Lösungen statt Strassen

Das Komitee will mit der Initiative erreichen, dass eine neue Bestimmung zum Thema Verkehr in die Verfassung aufgenommen wird. Diese soll festhalten, dass künftig nur noch Strassen gebaut werden dürfen, die den Anforderungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der sozialen Verträglichkeit und des ökologischen Gleichgewichts gerecht werden. Verkehrsprobleme sollen also nicht mit dem Bau neuer Strassen gelöst werden, sondern mit einem attraktiven öffentlichen Verkehr. Ausserdem ist es den Initianten wichtig, dass Liechtenstein nicht zu einem Transitorridor verkommt.

Kandahar vor dem Fall

KABUL: Bei der Afghanistan-Konferenz ist ein Durchbruch zur Bildung einer politischen Übergangsordnung erzielt worden. Auf dem Kriegsschauplatz war Kandahar, die letzte Taliban-Bastion, den bisher schwersten US-Angriffen ausgesetzt. Auf dem Petersberg bei Bonn bestand unter den vier Delegationsgruppen am Donnerstag grundsätzliche Einigkeit darüber, wie viele Mitglieder das provisorische Kabinett und das vorläufige Parlament haben sollen. Auch in der Frage einer internationalen Friedenstruppe kamen sich die 38 Delegierten näher. Der Aussenminister der Nordallianz, Abdullah Abdullah, gab seinen grundsätzlichen Widerstand dagegen auf. Fausi sah es nicht als zwingend an, dass bereits in Bonn über die Truppe entschieden werde.

Seite 25

Lob und Tadel für Bergier-Berichte

Banken haben aus Geschichte gelernt - Wenig inhaltliche Kritik der Parteien

BERN: Die neuen Bergier-Berichte haben am Donnerstag Lob wie auch Tadel geerntet. Die Bankiervereinigung begrüsst den Befund, wonach sich die Banken nicht systematisch an nachrichtenlosen Vermögen bereicherten. Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund lobte die beispiellose Arbeit. Die SVP sprach ihr jede Wissenschaftlichkeit ab.

Aus heutiger Sicht würden die Banken anders handeln, sagte Thomas Sutter, der Sprecher der Schweizerischen Bankiervereinigung, nach der Präsen-



Lob und Tadel für die neuen Bergier-Berichte.

tation der neuen Berichte in Bern. Er räumte ein, dass sich die Banken zu legalistisch und zu wenig sensibel gezeigt hätten. «Das ist zu bedauern», sagte Sutter.

Die Banken hätten die Lehren daraus gezogen und Standesregeln erlassen, die nachrichtenlosigkeit in Zukunft verhindern sollten.

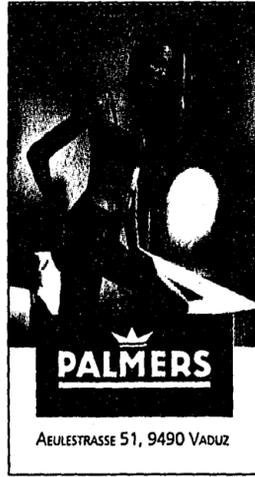
Sutter war froh darüber, dass die Historiker den Befund des Volcker-Komitees stützten und den Banken im Umgang mit nachrichtenlosen Vermögen aus der Nazizeit keine systematischen Veruntreuungen oder Bereicherungen vorwarfen. Die

Schweizerische Israelitische Gemeindebund (SIG) lobte die Arbeit der Expertenkommission. Die Historiker hätten dem Druck von aussen Stand gehalten und nicht vor Korrekturen am Bild der Schweiz zurückgeschreckt.

Die Schweiz sei bei ihrer Vergangenheitbewältigung anderen Ländern ein Beispiel. Zum leicht überarbeiteten Flüchtlingsbericht sagte SIG-Präsident Alfred Donath, damit sei bestätigt, dass die offizielle Schweiz vor allem aus Antisemitismus und Angst vor Überfremdung die Flüchtlingspolitik verschärft habe.

Seite 24

REKLAME



PALMERS

AEULESTRASSE 51, 9490 VADUZ